

# Die Hilfe aus Wiesloch ist ein großer Segen für die Kinder

Zwei Ordensschwestern berichteten über die Situation in Nepal und über die Projekte des Vereins „Future for Nepal's Children“

**Wiesloch.** (aot) Der Gegensatz zwischen einer wunderschönen Landschaft und beeindruckenden Kulturdenkmälern einerseits und dem Elend der Bevölkerung andererseits bestürzte Martina und Manfred Brenneisen aus Baiertal, als sie 2004 das erste Mal nach Nepal kamen. Die Freundlichkeit und Offenheit der Kinder berührte sie zutiefst und sie beschlossen spontan, eine Hilfsorganisation zu gründen, die den Kindern Bildung und ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Der Verein „Future for Nepal's Children“ (Funech) hat inzwischen rund eine Million Spendengelder in verschiedenste Maßnahmen investiert, Verwaltungsausgaben und Reisekosten fallen nicht an, sodass Spenden vollständig den Projekten zugutekommen.

Die Familie Brenneisen ermöglichte dieser Tage den beiden Ordensschwestern Sr. Deepa und Sr. Tessa vom indischen Orden SABS, mit dem sie zusammenarbeiten, eine Reise nach Deutschland. Mit sprichwörtlicher Liebenswürdigkeit erzählten die beiden in Wiesloch von Projekten ihres Ordens, die finanziell vom Verein „Funech“ unterstützt werden. Von Sr. Deepa erfuhren die Zuhörer im voll besetzten Laurentiusaal, dass der Orden 1996 vom Bischof von Nepal den Auftrag erhielten, ein Heim für HIV-infizierte Mädchen, die an indische Bordelle verkauft worden waren, aufzubauen. Langsam hätten sie ihren Wirkungskreis auf HIV-positive Frauen und durch die Krankheit direkt oder indirekt betroffene Kinder erweitert. Ein Heim für Waisen und von ihren Familien verstößene Mädchen schloss sich an. So leben zum Beispiel im „Karuna Pflegeheim“ zurzeit 21 Kinder und neun Frauen. Die Kinder gehen regelmäßig in die Schule



Sie berichteten über ihre Arbeit in Nepal: (v.li.) Manfred Brenneisen, die Ordensschwestern Deepa und Tessa sowie Martina Brenneisen. Foto: Pfeifer

und die Frauen helfen den Schwestern bei der Betreuung der Kinder und übernehmen Arbeiten wie Stricken, Sticken, Kerzenziehen und Gemüseanbau.

Laut Sr. Tessa verhindern die traditionellen Familienhierarchien und das Kastensystem der Hindus gleiche Bildungschancen. Durch frühe Heirat und eine schnelle Scheidung fehlten vielen Kindern Sicherheit und Geborgenheit, die für ihre Entwicklung so wichtig seien. Oft endeten die Mädchen auf der Straße, im Drogengeschäft und in Bordellen. Das „Karuna Educational Support“, ein wei-

teres Projekt, begann mit dem Unterricht von Kindern, die als Haus-Dienstboten in sklavenähnlichen Zuständen arbeiteten. Mittlerweile erhalten 84 Kinder finanzielle Unterstützung für Schulgebühren, Schuluniformen und Lehrmaterialien.

Das mit Mitteln des Wieslocher Vereins erstellte „Karuna Kinderhaus“ ist laut Sr. Deepa „ein großer Segen für die unglückseligen Kinder in Nepal“. Es bietet alles, was Heimat ausmache, und übersteige auch sonst alle Erwartungen. Es hat unter anderem 20 Schlafräume, zwei

Aufenthaltszimmer, zwei Speisezimmer, einen Computerraum, einen Versammlungsraum, Vorrats-, Hauswirtschafts- und Sanitärräume sowie einen überdachten Innenhof. Die Stromversorgung wird durch Solaranlagen und einen Generator sichergestellt. Die Kinder sind zwischen vier und 14 Jahre alt und werden ab dem Kindergarten bis zur zehnten Klasse betreut und unterrichtet. Sport und Spiel sind fester Bestandteil des täglichen Lebens, außerdem werden sie im Kochen, der Gartenarbeit und Reinigung angeleitet. Es werden Klassenfahrten und Picknicks organisiert und alle werden bis zum Schulabschluss (eventuell Abitur) unterstützt und erhalten eine Berufsausbildung oder ein darauf ausgerichtetes Training. „Wir helfen ihnen, selbstbewusst und selbstständig zu werden.“

Mit dem Bericht der Ordensschwestern, ergänzt durch Lichtbilder und die Erzählungen von Martina und Manfred Brenneisen, wurde das Bild eines wunderschönen Landes mit äußerst liebenswürdigen Menschen gezeigt, in dem aber auch politisches Chaos, unbeschreibliche Armut, Unwissenheit und ein großer Mangel an sozialer Verantwortung herrscht. Hilfe ist dringend nötig und, wie ein Besucher resigniert feststellte, „doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein“. Solidarität mit dem Verein und dem Orden zeigten die Kommunionkinder und deren Eltern aus Baiertal, die 620 Euro spendeten. Das Geld wurde von Gemeindereferentin Judith Maier-Ortseifen am Abend übergeben. Außerdem kamen durch den Verkauf von in Nepal handgemachten Geschenkartikeln und Einzelspenden weitere 650 Euro zusammen.